

„Das Krisenjahr 1968 - der Prager Frühling und die politischen Folgen“

Vortrag und Diskussion mit Jurko Prochasko und Wolfram Tschiche

Werdau. „Das Krisenjahr 1968 - der Prager Frühling und die politischen Folgen“ ist am 4. September 2018 um 19.00 Uhr Thema einer Veranstaltung, zu der das Martin-Luther-King-Zentrum in Werdau einlädt. Jurko Prochasko und Wolfram Tschiche werden sich mit dem historischen Hintergrund und dem Erbe des „Prager Frühlings“ auseinandersetzen. Dabei werden sie auf die Reformkommunisten sowie Hintergründe, Ziele und Folgen der militärischen Intervention der sozialistischen „Bruderstaaten“ eingehen. Auch die Solidaritätsbekundungen und Gegenproteste in anderen sozialistischen Ländern werden zur Sprache kommen.

Das Jahr 1968 war in Ost und West von dramatischen Ereignissen, politischen Hoffnungen und Enttäuschungen gekennzeichnet. Martin Luther King und der demokratische Präsidentschaftskandidat Robert F. Kennedy wurden ermordet. Die westeuropäischen Länder Frankreich, Italien und die Bundesrepublik, sahen sich mit rebellierenden Studierenden und Jugendlichen konfrontiert, die die Nachkriegsgesellschaften grundsätzlich infrage stellten.

In Ostmitteleuropa ist 1968 vor allem mit den politischen und wirtschaftlichen Reformversuchen in der Tschechoslowakei verbunden, die als „Prager Frühling“ in die Geschichte eingegangen sind. Unter Führung von Alexander Dubček wurde der Versuch unternommen, den Sozialismus stalinistischer Prägung durch einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ zu ersetzen.

Die militärische Niederschlagung dieses Reformversuchs durch die „Bruderstaaten“ des Warschauer Pakts unter Führung der Sowjetunion hatte immense politische Auswirkungen – weit über die ČSSR hinaus. Viele kritische DDR Bürger verfolgten die Veränderungen in der ČSSR mit großer Sympathie. Die Herrschenden allerdings warnten vor der „schleichenden Konterrevolution“. Sie versuchten, die Reformer in Prag durch Drohungen von ihrem Kurs abzubringen.

Jurko Prochasko, Jahrgang 1970, ist Ukrainer und u.a. Literaturwissenschaftler, Psychoanalytiker und Übersetzer. 1999 gründete er die Ukrainische Übersetzer-Assoziation. Prochasko gilt als ein wichtiger kultureller Vermittler zwischen der Ukraine und Deutschland, der sich aktiv für die Einbindung der Ukraine in Europa einsetzt. Jurko Prochasko lebt und arbeitet in Lwiw (Lemberg).

Wolfram Tschiche, Jahrgang 1950, ist Theologe, Philosoph und Publizist. Seit 1968 ist er oppositionell engagiert. Ab 1980 organisierte Tschiche illegal philosophische Arbeitskreise und beteiligte sich an Aktionen der Friedensbewegung. Seit 1993 engagiert sich der Bürgerrechtler in der Jugend- und Erwachsenenbildung und betreibt politische und philosophische Bildungsarbeit. Wolfram Tschiche lebt in Badingen (Bismark).

Herzliche Einladung! Der Eintritt ist frei.

Service: Martin-Luther-King-Zentrum Werdau, Stadtgutstraße 23, Tel. 03761-760284, www.martin-luther-king-zentrum.de, Dienstag, den 04.09.2018, 19.00 Uhr: Vortrag und Diskussion über „Das Krisenjahr 1968 - der Prager Frühling und die politischen Folgen“ mit Jurko Prochasko und Wolfram Tschiche, Eintritt: frei